



Rede anlässlich der Hauptversammlung 2010

Köln, 1. Juli 2010

Helmut Ruwisch

Vorstandsvorsitzender

Chart 0: Herzlich willkommen zur Hauptversammlung

Sehr geehrte Aktionäre, meine Damen und Herren,

meine Vorstandskollegen und ich begrüßen Sie sehr herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung der INDUS Holding AG. Wir danken Ihnen Herr Rosenfeld, für die einleitenden Worte, die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das Sie und der gesamte Aufsichtsrat im vergangenen Jahr meinen Vorstandskollegen und mir entgegengebracht haben.

Chart 1: Agenda

Lassen Sie mich kurz die Themen vorstellen, über die ich heute referieren möchte. Zunächst geht es um personelle Veränderungen im Aufsichtsrat, gefolgt von einem Überblick über das zurückliegende Geschäftsjahr. Danach werde ich auf die Themen Kursentwicklung und Dividende der INDUS-Aktie eingehen und im Anschluss daran Ihnen kurz über das aktuelle Geschäftsjahr berichten.

Zunächst möchte ich im Namen des gesamten Vorstandes unserem Ende 2009 ausgeschiedenen Aufsichtsratsvorsitzenden Günter Kill für sein langjähriges Engagement danken. Er hat sein Mandat im Dezember aus persönlichen Gründen nieder gelegt. Herr Kill war seit Börsengang der INDUS Holding AG im Aufsichtsrat, seit Ende 2008 war er Vorsitzender des Aufsichtsrates. Als seinen Nachfolger im Amt des Vorsitzenden wählte der Aufsichtsrat Herrn Burkhard Rosenfeld. Für den frei gewordenen Sitz im Aufsichtsrat bis zu dieser Hauptversammlung hat das Amtsgericht Köln auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat Carl Martin Welcker bestellt, geschäftsführender Gesellschafter des mittelständischen Maschinenbauunternehmens Schütte aus Köln. Herr Welcker stellt sich heute zur Wahl für eine normale Amtsperiode. Herr Welcker wird das Gremium mit seiner mittelständischen Erfahrung sicherlich wertvoll verstärken.

Chart 2: Agenda

Lassen Sie mich nun zum Bericht über das Geschäftsjahr 2009 kommen. Bevor ich im Detail auf den Jahresabschluss eingehe, gestatten Sie mir einige zusammenfassende Worte.

Chart 3: Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick – Krise erfolgreich gemeistert

INDUS hat die Krise im vergangenen Jahr profitabel gemeistert. Im Rückblick sagt sich das leicht, meine Damen und Herren, aber vor zwölf Monaten sah die Welt noch völlig anders aus. Nach einer rasanten wirtschaftlichen Talfahrt, beginnend mit dem vierten Quartal 2008, schien rückblickend Mitte 2009 gerade die Talsohle der Rezession erreicht. Der abrupte Konjunkturabbruch brachte viele Unternehmen in ernsthafte Bedrängnis.

Auch wenn INDUS sich dieser massiven Rezession nicht gänzlich entziehen konnte, so war unsere Gruppe doch jederzeit stabil. Trotz Krise sind uns zwei Dinge gelungen: wir sind in schweren Zeiten auf Kurs geblieben und haben strategisch eine solide Basis gelegt, um nach der Krise profitabel weiter zu wachsen. Das INDUS-Geschäftsmodell der Risikostreuung durch ein diversifiziertes Portfolio hat seine Widerstandsfähigkeit gerade in der Krise erneut eindrucksvoll bewiesen.

Besonders stark getroffen von der Rezession wurde die Automobilindustrie. Die bestehenden Überkapazitäten verschärften den Nachfrageeinbruch, der erst durch staatliche Maßnahmen wie die Abwrackprämie teilweise aufgefangen wurde. Da die INDUS-Töchter in diesem Bereich aber vornehmlich das Premium-Segment beliefern, profitierten sie nicht von den staatlichen Unterstützungsmaßnahmen. Letztlich hatten wir in

diesem Segment gegenüber dem Vorjahr einen negativen Ertragsswing von fast 30 Millionen Euro zu verkraften. Die Diversifizierung in unserem Portfolio half wesentlich, diesen harten Einschnitt abzufedern.

Erfreulich verlief dagegen die Geschäftsentwicklung für uns in der Bauindustrie. Die stabile Position unserer Töchter in ihren jeweiligen Märkten führte zu einem Ergebnisanstieg von über sechs Millionen Euro.

Sie sehen also meine Damen und Herren, Licht und Schatten lagen 2009 nah beieinander.

Unser erfolgreiches Krisenmanagement bestand aus einem Bündel von Maßnahmen: strenge Kostenkontrolle, Zurückstellen von Investitionen, Zurückfahren unseres Working Capitals und rigoroses Ausschöpfen der Flexibilitäten in den kapazitätsrelevanten Kostenblöcken, um die wichtigsten Maßnahmen zu nennen.

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten beziehungsweise in einigen Fällen wieder her zu stellen, waren Personalanpassungen unumgänglich. Unser übergeordnetes Ziel hieß stets: möglichst die Stammebelegschaften und deren wertvolles Know-how halten, auch unter Nutzung staatlicher Hilfen wie der erweiterten Kurzarbeit. Um für die Konjunkturerholung gerüstet zu sein, haben wir zudem die Bereiche Forschung und Entwicklung, Auszubildende und Vertrieb von den Kürzungen konsequent ausgenommen.

Im zweiten Halbjahr 2009 stabilisierte sich die Konjunktur allmählich, die Talsohle war durchschritten. INDUS konnte im dritten Quartal wieder deutlich bei Umsatz und Ergebnis zulegen. Dieser Aufwärtstrend hielt auch im vierten Quartal 2009 und im ersten Quartal 2010 an.

Chart 4: Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick - Portfolio weiter optimiert

Die Krise eröffnete für INDUS auch Chancen: nachdem wir in den letzten Jahren aufgrund des unserer Ansicht nach deutlich überhöhten Preisniveaus keine Käufe getätigt haben, sondierten wir letztes Jahr den Markt wieder verstärkt. Ergebnis sind zwei Akquisitionen gleich zum Jahresbeginn 2010.

INDUS übernahm mit den restlichen 25 Prozent die Gesamtmehrheit an OBUK und wir kauften die schweizerische HAKAMA AG, einen Spezialzulieferer für Medizin, Mess- und Regeltechnik. Gleichzeitig haben wir Ende 2009 unsere Beteiligung Wfv an einen strategischen Investor veräußert. Wfv hatte sich als Fertiger von Niederdruckgussformen im letzten Jahr zunehmend auf Spezialaufträge konzentriert und findet in der neuen Investorengruppe ein optimales strategisches Umfeld mit dringend notwendigen Fertigungs- und Auslastungssynergien.

Chart 5: Neue Segmentaufstellung – Breit aufgestellt in fünf Segmenten

Das Marktsegment Medizintechnik, eines der drei Standbeine der HAKAMA AG, zählt zu den von INDUS definierten Zukunftssegmenten, in denen wir weiter wachsen wollen. Weitere Wachstumsmöglichkeiten sehen wir in den Bereichen Umwelttechnik, Infrastruktur und Energie.

Um diese Perspektiven deutlicher herauszustellen, haben wir unsere Segmente neu geordnet. Ziel ist eine verbesserte Transparenz. Gerade die früheren Segmente „Konsum“ und „Übrige“ vermittelten nach unserer Meinung den Investoren zuletzt nur ein unzulängliches Bild der Geschäftsaktivitäten von INDUS. Das Portfolio gliedert sich jetzt in die fünf Segmente Bau/Infrastruktur, Fahrzeugkomponenten/Engineering, Maschi-

nen- und Anlagenbau, Medizintechnik/Life Science und Metall/Metallverarbeitung.

Chart 6: Agenda

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme nun im Detail zu den Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2009.

Chart 7: Umsatz 2009 – Konzernumsatz gibt spürbar nach

Der Umsatz der INDUS-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 verringerte sich nach Jahren stetigen Wachstums rezessionsbedingt um rund 16 Prozent auf 769,5 Mio. Euro. Damit war unser Umsatz, wie im Vorfeld angekündigt, zwar rückläufig, lag aber immer noch über den im Jahresverlauf angekündigten 740 bis 750 Millionen Euro. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang unseren nochmals gestiegenen Auslandsanteil: er lag 2009 bei 45 Prozent. Unsere Hauptabsatzmärkte sind die Europäische Gemeinschaft, hinzu kommen weitere europäische Staaten außerhalb der Gemeinschaft sowie Nordamerika und Asien.

Ein Effekt der massiven Wirtschaftskrise war ein deutlich reduziertes Preisniveau für Rohstoffe. Infolge des verstärkten Wettbewerbs kam es zu erheblichen Preiskämpfen. Diese Situation konnten viele Töchter nutzen, um neue Lieferverträge zu besseren Konditionen abzuschließen. Gerade unsere materialintensiven Unternehmen profitierten davon. Das wirkte sich naturgemäß günstig auf unseren Materialaufwand aus. Die Materialaufwandsquote reduzierte sich im Berichtsjahr spürbar auf 43,9 Prozent, nach 47,9 Prozent im Vorjahr.

Eher gegenläufig verlief die Entwicklung bei den Personalkosten.

Der Personalaufwand fiel zwar absolut von 241,8 Millionen Euro auf 231,5 Millionen Euro, aber die Personalaufwandsquote sank nicht umsatzproportional, sondern erhöhte sich wegen der zeitlichen Nachlaufeffekte auf 30 Prozent – nach 26,0 Prozent im Vorjahr. In dieser Position enthalten sind aber auch einmalige Aufwendungen für Abfindungen und Sozialpläne in Höhe von rund 3,5 Millionen Euro, die durch unsere krisenbedingte Personalanpassungsmaßnahmen erforderlich wurden. Diese Position muss auch im Zusammenhang mit den Sonstigen betrieblichen Erträgen betrachtet werden, die 2009 deutlich anstiegen, denn hier verbuchte die Gruppe erhaltene Kurzarbeitergelder in Höhe von rund 3,7 Millionen Euro.

Meine Damen und Herren gestatten Sie mir an dieser Stelle einen kleinen Exkurs zum Thema Personal, denn das liegt mir am Herzen.

Unser Geschäft lebt vom Fachwissen und vom loyalen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Betrachtung einer „Personalaufwandsquote“ ist zwar aus betriebswirtschaftlicher Sicht völlig in Ordnung, klingt mir aber manchmal ein wenig zu technokratisch. Schließlich geht es um Menschen, die sich in einem hohen Maß mit ihrem Unternehmen identifizieren. Das ist aus unserer Sicht eine der wesentlichen Stärken mittelständischer Unternehmen. INDUS war und ist sich daher ihrer hohen sozialen Verantwortung bewusst.

Zu Beginn der Krise haben wir bei den flexiblen Kapazitäten reagiert: Zeitarbeit reduziert, befristete Verträge nicht verlängert, Überstunden- und Urlaubskonten reduziert beziehungsweise abgebaut (Inscourcing und Reduzieren der Wochenarbeitszeit). Um die qualifizierte Stammbeschäftigung mit ihrem wertvollen Fachwissen zu erhalten, setzten auch einige Unternehmen verstärkt auf Kurzarbeit. Aber, wo es nicht anders ging,

mussten im Jahresverlauf auch betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden – abgedeckt durch entsprechende Sozialplanmaßnahmen. Seien Sie versichert: die aufgrund der Krise in Teilbereichen unumgänglichen Personalanpassungen dienten allein dem Ziel, Arbeitsplätze zu erhalten und die Unternehmen stabil durch die Rezession zu steuern.

In der Summe haben wir die INDUS-Gruppe mit einem ganzen Maßnahmenbündel in der Krise wetterfest gemacht und unsere Maßnahmen schnell – nämlich bereits beginnend im vierten Quartal 2008 – und konsequent umgesetzt. Gleichzeitig haben wir die Bereiche Vertrieb, Forschung und Entwicklung und Ausbildung unverändert stabil gehalten. Dies war ein Schlüssel zum Erfolg.

[Chart 8: Ergebnis 2009 – Ertrag sinkt rezessionsbedingt](#)

Die Krise 2009 zeigt sich natürlich auch in den Ertragskennzahlen EBITDA und EBIT. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ging 2009 von 133,4 Millionen Euro auf 100,7 Millionen Euro zurück. Die leicht erhöhten Abschreibungen führten zu einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das mit 54,6 Millionen Euro immerhin noch 60 Prozent des Vorjahresniveaus erreichte. Dieses EBIT enthält zudem neben den vorhin erwähnten Einmalaufwendungen für Personalmaßnahmen in Höhe von über 3,5 Millionen Euro auch außerplanmäßige Impairment-Abschreibungen in Höhe von 5,8 Millionen Euro. Sie betrafen das Segment Fahrzeugkomponenten/ Entwicklung.

Basis dieses Impairment- oder auch Werthaltigkeits-Tests ist die für jedes Unternehmen jährlich aktualisierte mittelfristige Planung für die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre. INDUS geht angesichts der langsamen

Konjunkturerholung für die nächsten Jahre hier nicht von einem kräftigen Aufschwung aus und hat dies seiner Zukunftsbewertung zugrunde gelegt.

Bei unserer wichtigsten Steuerungsgröße, der EBIT-Marge, haben wir 2009 Federn lassen müssen. Mit einer EBIT-Marge von 7,1 Prozent sind wir natürlich nicht zufrieden, aber ich sage es an dieser Stelle auch ganz selbstbewusst: Mit dieser Marge hat sich INDUS vergleichsweise achtbar geschlagen. Hier zahlte sich unsere Risikostreuung aus, denn unser breites Portfolio besitzt den Vorteil, dass wir von einzelnen Branchenentwicklungen relativ unabhängig sind und durch die hohe Spezialisierung der einzelnen Unternehmen auch allgemeine konjunkturelle Entwicklungen zumindest nur gedämpft spüren.

Chart 9: Finanzierung 2009 – Trotz Finanzkrise nahezu stabiler Zinsaufwand

Unser Zinsergebnis verbesserte sich von -30,3 Millionen Euro auf -27,7 Millionen Euro, bedingt durch reduzierte Marktwerte für Zinssicherungsgeschäfte. Ich möchte in diesem Zusammenhang betonen, dass unsere Gruppe Zinssicherungsinstrumente, also sogenannte Hedging-Instrumente, ausschließlich zur Risikoabsicherung einsetzt und solche Derivate keine offenen Risikopositionen beinhalten. Der Zinsaufwand für das operative Geschäft, also das, was wir tatsächlich an Zinsen liquiditätswirksam gezahlt haben, lag 2009 bei 28,1 Millionen Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr, trotz Finanzkrise, lediglich um 1 Million Euro gestiegen. Das bedeutet: INDUS hat die Finanzkrise ohne erkennbare Turbulenzen überstanden.

[Chart 10: Jahresüberschuss 2009 – Krisenbedingter Rückgang](#)

Das Ergebnis vor Steuern lag bei 26,9 Millionen Euro. Nach Abzug der Steuern, die aufgrund der geringeren Ergebnisse auf 12,2 Millionen Euro sanken, lag der Konzernjahresüberschuss 2009 bei 11,4 Millionen Euro und damit deutlich unter dem Vorjahr. Das entspricht einem rechnerischen Ergebnis je Aktie von 0,77 Euro gegenüber 1,78 Euro im Vorjahr.

[Chart 11: Segmente 2009 - Zahlen im Überblick](#)

Ich möchte Ihnen nun in einem kurzen Abriss die Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Segmenten geben. Betrachtet man unsere fünf Geschäftsbereiche, so haben sich, mit Ausnahme des Automotive-Bereiches, die anderen besser als ihre Branche geschlagen.

[Chart 12: Bau/Infrastruktur – Ergebnis deutlich verbessert](#)

Bestes Beispiel ist das INDUS-Segment Bauindustrie/Infrastruktur: die Rentabilität der Segmentunternehmen von INDUS lag deutlich über dem Branchendurchschnitt der Bauindustrie. Während die Umsatzerlöse 2009 mit 189,2 Millionen ungefähr auf Vorjahresniveau lagen, entwickelte sich das Ergebnis erheblich positiver. Unsere Unternehmen legten beim EBIT um 6,5 Millionen Euro auf 28,1 Millionen Euro zu und übertrafen damit noch das wirtschaftlich sehr gute Jahr 2008. Für diesen Ergebnissprung waren unter anderem die Schwerpunkte in den Bereichen Infrastruktur und Gebäudesanierung verantwortlich. Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 14,8 Prozent, gegenüber 11,2 Prozent im Vorjahr. Damit erreicht dieses Segment eine Rendite wie im Boomjahr 2006 (EBIT-Marge 2006: 14,8 %).

Chart 13: Fahrzeugkomponenten/Engineering – Berg- und Talfahrt führt zu Verlust

Anders sah es im Segment Fahrzeugkomponenten/Engineering aus. Hier hat die Krise unsere Gruppe am stärksten getroffen. Die Umsatzerlöse sanken 2009 auf 199,3 Millionen Euro, im Vorjahr hatten wir hier noch 290,5 Millionen Euro erzielt. Trotz der im Sommer 2009 größtenteils bereits umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen und einer Belebung im zweiten Halbjahr blieben Segmentumsatz und -ergebnis weit unter dem Niveau des Vorjahrs. Zudem belasten außerordentliche Aufwendungen von rund 2,5 Millionen Euro für Personalanpassungen das Ergebnis, hinzu kommen die eingangs erwähnten Abschreibungen aus Impairment-Tests in Höhe von 5,8 Millionen Euro.

Von den 12 Unternehmen im Segment war ein Drittel besonders betroffen, nämlich Hersteller, die direkt an Automobilhersteller und große Automobilzulieferer liefern. Die weiteren Unternehmen im Segment verzeichneten zwar teilweise Umsatzrückgänge, erzielten aber dennoch operativ positive Erträge. Das EBIT sank von 21,1 Millionen Euro auf -8,4 Millionen Euro, die EBIT-Marge war demzufolge negativ. 2008 hatten wir hier noch eine EBIT-Rendite von 7,3 Prozent erzielt.

Chart 14: Maschinen- und Anlagenbau – Segment zeigt relative Stärke

Dagegen bewies das INDUS-Segment Maschinen- und Anlagenbau im vergangenen Jahr seine relative Stärke gegenüber dem Branchendurchschnitt. Unsere Maschinen- und Anlagenbauer konnten sich dem Branchentrend 2009 teilweise entziehen, denn sie profitierten zu Jahresbeginn von ihrem immer noch hohen Auftragsbestand. Die Umsatzerlöse lagen mit 108,3 Millionen Euro zwar rund 20 Prozent unter dem Vorjahr, aber angesichts von Umsatzrückgängen von 40 Prozent und mehr in der gesamten Branche hat sich das Segment im Vergleich als relativ stabil

erwiesen. Das EBIT erreichte 9,9 Millionen Euro, nach 14,3 Millionen im Vorjahr. Die EBIT-Marge lag bei 9,1 Prozent, 2008 bei 10,5 Prozent. Im Ergebnis vor Steuern und Zinsen sind zudem Einmalaufwendungen für Personalmaßnahmen in Höhe von rd. 1 Million Euro verarbeitet. Verglichen mit der Ertragssituation der gesamten Branche hebt sich das INDUS-Segment damit deutlich positiv ab.

Chart 15: Segmentkennzahlen Medizintechnik/Life Science

Stabil und gesund verlief das Geschäft in unserem Segment Medizintechnik/Life Science. Wir verzeichneten hier zwar einen leichten konjunkturbedingten Umsatzrückgang auf 76,9 Millionen Euro – 2008 waren es 81,0 Millionen Euro – aber unsere Ergebnissituation ist nach wie vor sehr befriedigend. Mit einem Ergebnis vor Steuern und Zinsen von 10,8 Millionen Euro erzielten wir eine EBIT-Marge von 14 Prozent. Im Noch-Boomjahr 2008 lag das EBIT bei 12,5 Millionen Euro, die EBIT-Marge bei 15,4 Prozent. Dieses noch recht kleine Segment – momentan gebildet von drei Unternehmen – stellt für uns ein zukunftssträchtiges Betätigungsfeld mit stabilen Wachstumsraten und Ertragsmargen dar. Daher wollen wir hier in Zukunft verstärkt wachsen und haben dieses Jahr mit der HAKAMA AG eine weiteres Unternehmen mit Medizintechnik-Kompetenz erworben.

Chart 16: Metall/Metallverarbeitung – Nur moderate Rückgänge

Ähnlich wie im Segment Maschinen- und Anlagenbau wurden auch die Unternehmen des Segments Metall/Metallverarbeitung von der Rezession erfasst. Die INDUS-Töchter konnten sich aber in Summe mit Umsatzerlösen von 195,7 Millionen Euro vergleichsweise ordentlich behaupten. Zum Vergleich: 2008 erreichten wir hier Umsätze von 219,5 Millionen Euro, der Rückgang lag also bei vergleichsweise moderaten 11 Prozent. Ein Grund für den begrenzten Umsatzrückgang liegt in der Diversifikation innerhalb

des Segments. Umsatzeinbrüche bei Aktivitäten für die Grundstoffindustrie wie zum Beispiel für die Bereiche Stahl- und Gusserzeugung beziehungsweise -Verarbeitung wurden durch stabile Umsätze im Bereich Hartmetallwerkzeuge für den Straßenbau aufgefangen. Das Segmentergebnis sank auf 18,5 Millionen Euro, die EBIT-Marge fiel aber mit 9,4 Prozent, nach 11,3 Prozent im Vorjahr, noch zufriedenstellend aus. Damit liegt das INDUS-Segment in puncto Ertrag deutlich besser als das Wettbewerbsumfeld.

Meine Damen und Herren, nach der Erläuterung der Umsatz und Ertragslage in unserer Gruppe möchte ich Ihnen noch einige Kennzahlen zur Kapitalflussrechnung und Bilanz erläutern.

Chart 17: Liquidität / Cashflow – Dispositionsspielraum noch einmal gestiegen

Wichtig in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind beständig hohe Cashflows. Auch hier hat sich INDUS im vergangenen Geschäftsjahr stets stabil gezeigt. Unser Cashflow aus Geschäftstätigkeit lag mit 77,1 Millionen Euro nur 3,6 Millionen Euro unter 2008. Unsere Liquidität zum Jahresende stieg, trotz Krise, sogar an und lag bei über 93 Millionen Euro und hat damit auch zum Teil Vorsorgecharakter.

Chart 18: Vermögenslage und Kapitalstruktur 2009 – Strukturkennzahlen weiter solide

Wie angekündigt, haben wir im vergangenen Jahr unser Working Capital deutlich zurückgefahren und um rund 30 Millionen Euro auf 211,3 Millionen Euro abgesenkt. Parallel haben wir unsere Finanzschulden um rund 25 Millionen Euro reduziert. Mit einem Plus von 6,5 Prozent bei den liquiden Mitteln und einer konstanten Eigenkapitalquote von 26,5 Prozent im Konzern (in der AG sind es beruhigende 53 Prozent) verfügt INDUS

zusammen mit den offenen Finanzierungszusagen der Banken über eine komfortable Basis für eine flexible und unabhängige Finanz- und Investitionspolitik.

Chart 19: Agenda

Soweit das Geschäftsjahr 2009, meine Damen und Herren. Ich komme nun zur INDUS-Aktie.

Chart 20: Entwicklung der INDUS-Aktie 2009 – Kurs erholt sich unterdurchschnittlich

Trotz ausnahmslos positiver Analystenschätzungen im gesamten Jahresverlauf 2009 sah der Kapitalmarkt unseren Wert skeptisch. Die INDUS-Aktie konnte sich der Talfahrt der Kurse im ersten Quartal nicht entziehen. Noch zu Jahresbeginn notierte die Aktie bei 13,54 Euro und erreichte dann im März den Jahrestiefstand mit 7,90 Euro. In den drei darauffolgenden Quartalen erholte sich die Aktie zwar, erreichte aber nicht mehr das Niveau vom Jahresbeginn. Der Kurs zum Jahresende lag bei 12,00 Euro und somit rund 10 % im Minus.

Meine Damen und Herren, und das obwohl die INDUS-Gruppe selbst im sehr schwachen ersten Quartal keine Verluste machte und ihr gutes Krisenmanagement durch ansteigende Ergebnisse belegte! Wir denken, dass hier manche Anleger uns als „automobillastig“ wahrgenommen haben – obwohl nur 12 von 41 Unternehmen der Gruppe in diesem Segment tätig sind. Einen weiteren Grund vermuten wir in einem abnehmenden Engagement institutioneller Investoren, insbesondere von Fonds, die zu Jahresbeginn Positionen aufgrund überdurchschnittlicher Mittelabflüsse auflösen mussten. Parallel dazu hielten sich auch die Privataktionäre, deren Zahl bei INDUS traditionell hoch ist, angesichts der unsicheren Lage an den Finanzmärkten zurück. Weiteren Druck auf unseren Kurs dürften

sicherlich die Umplatzierungen aus den Verkäufen der Anteile Dr. Killa ausgeübt haben.

Erfreulicherweise ist die Bedeutung der INDUS-Aktie im SDAX gestiegen. Gemessen an der Marktkapitalisierung liegt die Aktie auf Rang 10 von 50 und konnte sich damit um zwei Plätze gegenüber Ende 2008 verbessern. Der Freefloat der Aktie liegt unverändert bei 100 Prozent. Zum Bilanzstichtag lag beziehungsweise bis heute liegt uns keine Meldung eines Investors vor, der eine meldepflichtige Schwelle überschreitet.

[Chart 21: Entwicklung der INDUS-Aktie 2010 – Kurs zieht seit Jahresbeginn deutlich an](#)

Aktuell beurteilen die meisten Analysten die Aussichten für unsere Aktie wieder sehr positiv – sie sehen die Talsohle dank rascher Anpassungsmaßnahmen durchschritten und rechnen für 2010 mit steigenden Umsätzen und einem deutlich verbesserten Ertragsniveau. Die aktuellen Kursziele liegen zwischen 15,50 und 19 Euro. Gestern zum Börsenschluss notierte die INDUS-Aktie bei (Tageskurs 30.6.) Euro. Seit Jahresbeginn 2010 sind wir damit deutlich besser als der SDAX.

[Chart 22: Dividende – Ausgewogener Vorschlag von 0,50 Euro/Aktie](#)

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nun zum Gewinnverwendungsvorschlag kommen.

Angesichts der starken Rezession im Geschäftsjahr 2009 und der noch schwachen Erholung nach der Krise sieht der vom Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat getroffene Gewinnverwendungsvorschlag eine Dividende von 0,50 Euro vor. Dies entspricht einer Dividendenrendite von rund 4,2 Prozent auf den Jahresschlusskurs. Das ist nicht nur angesichts der bei vielen gelisteten Unternehmen gestrichenen Ausschüttung ein un-

serer Ansicht nach respektabler Wert, zu berücksichtigen ist auch, dass INDUS sich seit der Jahrtausendwende mit seiner Dividendenrendite stets in der Bandbreite von 4 bis 6 Prozent bewegt hat. Insgesamt fließen damit 9,2 Millionen Euro an Sie, unsere Aktionäre.

Damit berücksichtigen wir auch die Interessenlage unserer kreditgebenden Banken. Denn nur durch eine langfristig solide Thesaurierungspolitik erarbeiten und sichern wir uns eine nachhaltig stabile Kreditbasis, die gleichzeitig Grundlage unserer Finanzierungspolitik ist.

[Chart 23: Agenda](#)

Zum Abschluss möchte Ihnen nun, wie angekündigt, noch einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2010 geben.

[Chart 24: Konzernzahlen 1. Quartal 2010 - Umsatz steigt um 16 % auf 20,2 Mio. Euro](#)

Nachdem der Tiefpunkt der Rezession durchschritten ist, freuen wir uns, Ihnen über gute Zahlen für das erste Quartal 2010 berichten zu können.

INDUS ist dabei stärker gewachsen als die deutsche Wirtschaft. Während das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Vergleich zum Vorjahresquartal nur um 1,7 Prozent anstieg, konnte INDUS im ersten Quartal 2009 beim Umsatz rund 16 Prozent zulegen. Zu dieser Leistung haben alle Segmente beigetragen. In der Krise hatten viele Kunden zur Schonung ihrer Liquidität ihr Working Capital drastisch reduziert und ihre Lager heruntergefahren. Bereits im dritten Quartal 2009 verzeichnete unsere Gruppe deutliche Nachholeffekte. Das gilt besonders für unser Segment Fahrzeugkomponenten /Engineering, das zum Jahresende 2009 bereits wieder voll ausgelastet war. Wir gehen aber davon aus, dass zur Jahres-

mitte 2010 diese Nachholeffekte auslaufen; dann wird sich zeigen, ob sich daran ein selbsttragender Aufschwung anschließen wird.

Chart 25: Konzernzahlen 1. Quartal 2010 - EBIT übertrifft Vorjahreswert

Auf Basis unserer optimierten Kostenstrukturen ergibt sich eine erfreuliche Ergebnisverbesserung: das EBIT stieg im Vergleich zum Vorjahr um 100 % auf 18,2 Millionen Euro. Natürlich ist dieser Ergebnisvergleich vor dem Hintergrund des sehr schwachen ersten Quartals 2009 zu betrachten. Aber mit 18,2 Millionen Euro liegt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern für das erste Quartal 2010 wieder nahe am Vorkrisenniveau: 2008 erreichten wir im ersten Quartal ein EBIT von 21,1 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund der Konjunktur-Erholung zahlen sich unsere Kostensenkungsprogramme jetzt aus: mit einer EBIT-Marge von 8,8 Prozent für das erste Quartal 2010 nähern wir uns wieder unserem Zielniveau von 10 Prozent plus x an.

Chart 26: Agenda

Damit, meine Damen und Herren, komme ich nun zum Ausblick auf das Gesamtjahr 2010.

Chart 27: Ausblick 2010 – Moderates Wachstum und weitere Akquisitionen

Für das gesamte erste Halbjahr sind wir optimistisch. Auch das dritte Quartal signalisiert aufgrund der Auftragslage ein ähnlich erfreuliches Ergebnis. Aber, und darauf möchte ich trotz berechtigter Zuversicht hinweisen, wir bleiben vorsichtig, was das Gesamtjahr 2010 angeht. Sorgen machen uns derzeit die steigenden Preise für Energie und Rohstoffe. Das könnte die Ertragssituation belasten. Hinzu kommen noch die sich verstärkenden Währungsrisiken sowie die momentane Unsicherheit an den Kapitalmärkten, hervorgerufen durch die Verschuldungsrisiken

einiger Staaten. Dies könnte die noch zögerliche Konjunkturerholung erheblich stören.

Begleitet von einer weiterhin vorsichtigen Investitionspolitik im operativen Geschäft gehen wir angesichts der derzeitigen Konjunkturerholung aber davon aus, dass wir zusätzliches Ertragswachstum aus dem Bestandsportfolio realisieren können. Parallel dazu sehen wir weiter gute Chancen für externes Wachstum durch Zukäufe: für das laufende Geschäftsjahr planen wir – nach den Akquisitionen von HAKAMA beziehungsweise dem Mehrheitserwerb von OBUK – weitere Unternehmenskäufe – vorausgesetzt, unsere Preisvorstellungen werden erfüllt. Unsere Umsatzprognose für 2010 liegt bei einer Zielgröße von 850 Millionen Euro. Auch beim EBIT wollen wir wieder deutlich wachsen und eine Zielmarke von 70 Millionen Euro erreichen.

[Chart 28: Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit](#)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, damit schließe ich meinen Vortrag und möchte mich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung im letzten Jahr bedanken.